

# Besuch bringt neue Perspektiven

PARTNERSCHAFT Kontakte mit Machatschkala auf verschiedenen Ebenen geplant



Besuch an der Biogasanlage: Rainer Bolling (4. von rechts) erläuterte den Gästen aus Dagestan, Yakhya Buchaev, Akhmed Buchaev und German Akhmedov (2., 3. und 5. von links) die Funktionsweise der Biogasproduktion. BILD: CHRISTIAN KORTE

Im Mai kommt der Bürgermeister der Partnerstadt nach Oldenburg. Auch wissenschaftlich und wirtschaftlich soll kooperiert werden.

VON CHRISTIAN KORTE

SANDKRUG/OLDENBURG – Mit einem Arbeitsessen und einem Besuch im Sandkruger Gewerbepark schlossen Gäste aus der Hatter Partnerstadt Machatschkala ihr zweitägiges Besuchsprogramm in Hatten und Oldenburg ab.



Machatschkala ist die Hauptstadt von Dagestan, einer russischen Teilrepublik am Kaspischen Meer. BILD: STEPMAP/KORTE

Yakhya Buchaev, Rektor des Instituts für Nationalökonomie aus der Hauptstadt der Kaukasus-Republik Dagestan und seine Stellvertreter Akhmed Buchaev und German Akhmedov informierten sich am Nachmittag in Begleitung von Vertretern von Rat, Verwaltung und Partnerschaftskomitee unter anderem bei Hinsche Gastrobau und über die Biogasanlage auf dem Hof von Familie Bolling in Sandkrug.

### **Infos über Gewerbe**

Geschäftsführer Heiko Menkens erläuterte den Besucher die Arbeitsschwerpunkte des deutschlandweit tätigen Gaststätten-Einrichters Hinsche. Besonders interessierten sich die Gäste aus Dagestan auch für die Prozesse bei der Produktion von Biogas und die Nutzung von Abwärme, die Rainer Bolling erläuterte. Generell sei Dagestan sehr an der Nutzung regenerativer Energien interessiert, sagte Yakhya Buchaev. Sein Land sei reich an Wind und Sonnenenergie, genutzt werde sie bisher aber kaum.

### **Gäste wollen lernen**

Die Bemühungen, die Infrastruktur zu entwickeln und gleichzeitig die Natur zu schützen könne Vorbildcharakter für die Entwicklung in seinem Heimatland haben. „Wir können hier sehr viel lernen“, sagte der Wissenschaftler, der sich sehr für eine Wiederbelebung der Partnerschaft zwischen Hatten/Oldenburg und Machatschkala einsetzte. Kontakte könnten auf wirtschaftlicher und wissenschaftlicher, aber auch auf kultureller Ebene stattfinden, sagte er. Ausdrücklich erklärte Yakhya Buchaev, die Türen der Menschen in Machatschkala stünden für Besucher aus Deutschland offen. Angesprochen auf die kritische Sicherheitslage, die vor allem aus den Konflikten im Nachbarland Tschetschenien resultierte, erklärte Buchaev, die Lage werde in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich problematischer dargestellt, als sie tatsächlich sei. Er dankte den Verwaltungen der Gemeinde Hatten und der Stadt Oldenburg für ihre Gastfreundschaft, besonders aber Helmut Hinrichs, dem Vorsitzenden der Gesellschaft Deutschland-Russland-Dagestan, der den Besuch organisiert hatte. Hinrichs hatte sich in den vergangenen Monaten dafür eingesetzt, die Beziehungen zwischen Hatten/Oldenburg und Machatschkala wieder zu intensivieren. Auch seine Einschätzung der Sicherheitslage ist vorsichtig optimistisch. Sicher müsste vor einer Reise die Einschätzung des Auswärtigen Amtes erfragt werden, erklärt er gegenüber der NWZ, er selbst hätte aber keine grundsätzlichen Bedenken gegen den Besuch einer offiziellen Delegation in Dagestan.

### **Bürgermeister kommt**

Zunächst geplant ist der Besuch des Bürgermeisters von Machatschkala, Said Amirow, zum Freundschaftstreffen der Oldenburger Partnerstädte im Mai. Die Verwaltungen von Hatten und Oldenburg wollen Kontakte auf wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene vermitteln. Oldenburgs Oberbürgermeister Gerd Schwandner will persönlich den Kontakt zum Institut für Ökonomische Bildung an der Uni Oldenburg vermitteln, damit der Wissenschaftsaustausch organisiert werden kann. Zudem will er Machatschkala als agrarintensiver Region Kontakte zu Unternehmen aus dem Agrarsektor in Oldenburg und Umland vermitteln. Bürgermeisterin Elke Szepanski will ebenfalls wirtschaftliche Kontakte herstellen und dabei auch die Wirtschaftsförderung des Landkreises Oldenburg einschalten, wie sie am Mittwoch vor der Abreise der Gäste erklärte.

NWZ 10.02.2012